



Diskutierten auf der Strategiewerkstatt: (v. l.) Miriam Edding (Stiftung :do), Moderatorin Ulrike Baureithel, Bewegungsarbeiter Rex Osa und Anetta Kahane von der Amadeu-Antonio-Stiftung.

Foto: Kai Horstmann

## Willkommenskultur verteidigen – aber wie?

Debatte über Flucht und Migration: Was können soziale Bewegungen Rassismus und Abschottung entgegensetzen?



**Ulrike Baureithel**

Mitglied im Stiftungsrat  
der Bewegungsstiftung

Es war der Tag nach dem „schwarzen Tag“ in der deutschen Flüchtlingspolitik: Während Bundestag und Bundesrat im Schweinsgalopp und unter grüner Mitwirkung das Asylpaket II verabschiedeten und die Weichen für weitere „sichere Herkunftsländer“ stellten, diskutierte die Bewegungsstiftung auf ihrer diesjährigen Strategiewerkstatt darüber, wie sich soziale Bewegungen der offiziellen Flüchtlingspolitik entgegenstemmen und neue Strategien der „Willkommenskultur“ entwickeln können. Denn bei der „Flüchtlingskrise“, den „Flüchtlingswellen“ oder „Flüchtlingsströmen“ handelt es sich nicht um eine über uns gekom-

mene Naturkatastrophe oder eine Krankheit, sondern, wie Anetta Kahane von der Amadeu-Antonio-Stiftung unter viel Zustimmung eingangs vermerkte, „um die Wahrheit der Globalisierung, die nun Europa erreicht“. Damit annoncierte sie schon zu Beginn der Podiumsdiskussion eine Verantwortungsumkehr: Nicht die Flüchtlinge sind es, die uns Probleme bereiten, sondern die westliche Welt schafft Situationen, die Menschen überall zu unfreiwilliger Flucht und in die Migration treiben. Gleichzeitig habe sich, so Kahane, in „Dunkeldeutschland“ aber auch eine „wunderbare Willkommenskultur“ entwickelt, die Anlass zur Hoffnung gibt.

Ihre Mitdiskutantin Miriam Edding, Gründerin der Stiftung :do und selbst Aktivistin in der Flüchtlingsbewegung, markierte die „historische Situation“, in der wir uns momentan befinden. Weil immer deutlicher werde, dass das Dublin-II-System nicht funktioniere, eröff-

ne sich ein neuer Bewegungsspielraum, der neue Formen von sozialer Bewegung und Unterstützungsstrukturen hervorbringe und auch die Selbstorganisation der Flüchtlinge stärke.

Das bekräftigte auch der Bewegungsarbeiter Rex Osa, der seit vielen Jahren flüchtlingspolitische Kampagnen mitorganisiert. „Wir brauchen einen eigenen Raum“, sagte er, ohne dabei die Schwierigkeiten in der Flüchtlingsbewegung, die geprägt seien von der allgegenwärtigen Angst vor Diskriminierung, Gewalt und Abschiebung, zu verleugnen. Von der Mehrheitsgesellschaft forderte er „Selbstreflexion“ im Hinblick auf die Fluchtursachen statt Einfühlungsvermögen der Flüchtlinge in deren Probleme.

In der anschließenden Debatte wurde unter anderem das Verhältnis zwischen spontaner Unterstützungsbereitschaft und politisch bewusster Politikstrategie ausgeleuchtet. Charity sei besser als gar nichts und „Empathie wichtiger als das Politische“, hieß es auf der einen Seite, während andere die „Politisierung unseres Willkommenhandelns“ auf die Agenda setzten. „Anschlussfähige Erzählungen“ und „klare Lösungen“, so ein Vorschlag, könnten möglicherweise die Brücke bauen von der Willkommenskultur hin zu einer neuen Akzeptanzkultur. Wichtig sei auch, die gemeinsamen Interessen von Geflüchteten und Einheimischen stärker in den Fokus zu rücken und beispielsweise für bezahlbare Wohnungen zu streiten. Auch wenn die Debatte nur einige Aspekte ausleuchten konnte, gab sie doch Anregungen, wie den vielfältigen Spaltungen in den Bewegungen begegnet werden kann.

### Termine

**Nächster Antragsschluss  
Bewegungsstiftung &  
Stiftung bridge  
5. April**

**Seminar für Vermögende  
mit Leah Hunt-Hendrix (USA)  
11. Juni in Berlin**

**Beirat der StifterInnen  
6. bis 8. Mai  
in Frankfurt am Main**

# Unsere Finanzen im Überblick

## 2015 – Eine wachsende Stiftung mit wachsenden Herausforderungen

2015 war ein gutes Jahr für die Bewegungsstiftung. Das zeigt sich an einem ausgeglichenen Jahresabschluss, bei dem wir sogar Rücklagen bilden konnten. Und auch die bloßen Zahlen zeigen, dass wir eine Stiftung sind, die Menschen begeistert: Über 80 Personen haben auch dieses Jahr durch ehrenamtliche Tätigkeit die Arbeit der Stiftung aktiv mitgestaltet und wir haben 12 neue Stifterinnen und Stifter hinzu gewonnen. Dazu kommt, dass wir 2015 knapp über 800.000 Euro an Zuwendungen erhalten haben. Davon waren etwa die Hälfte Spenden. Allen Menschen, die sich aktiv in die Stiftung eingebracht haben sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt!

### Ein gutes Jahr für das Wachstum unseres Stiftungskapitals

Das **Vermögen der Bewegungsstiftung** ist im Jahr 2015 um rund 370.000 Euro auf knapp 4,9 Millionen angewachsen. Wir nähern uns also bei der Bewegungsstiftung der 5-Millionen-Grenze und das mit größeren Schritten als in den letzten Jahren angenommen. Die Zustiftungen dieses Jahr sind der höchste Wert seit 2008. Ein schöner Erfolg! Die **Stiftung bridge** hat 2015 eine Zustiftung in Höhe von 25.000 Euro erhalten. Unsere Treuhandstiftung ist damit knapp an der Millionengrenze.

Das **Gesamtvermögen** der beiden Stiftungen beträgt somit fast 5,9 Millionen Euro. Rechnet man die Darlehen aus unserer Aktion Protestsparen hinzu, verwalten wir derzeit ein Vermögen von etwa 6,1 Millionen Euro.

Das sind gute Nachrichten, gerade wenn man bedenkt, dass wir unsere **Geldanlage als politischen Hebel** begreifen. So zeigen zum Beispiel die Entwicklungen nach dem Klimagipfel in Paris, dass im Bereich ethisch-nachhaltiger Geldanlage einiges in Bewegung kommt. Es gibt eine immer stärker werdende Divestment-Bewegung, die Investoren auffordert, aus der fossilen Brennstoff-Branche auszusteigen und in erneuerbare Energien zu investieren. An diesen Prozessen sind wir beteiligt. Wir wollen zeigen, dass es auch für mittlere und größere Stiftungen ein notwendiger und gangbarer Weg ist, ethisch-nachhaltig zu investieren, um einen Wandel in der Gesellschaft anzustoßen.

### Spenden für unsere Arbeit

Spenden für den Geschäftsbetrieb sind ein Grundpfeiler, der die professionelle Arbeit

der Bewegungsstiftung trägt. Sie sichern die Arbeit in der Geschäftsstelle, unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Gewinnung von Spenden und neuen Stifterinnen und Stiftern. Gleichzeitig ermöglicht die Arbeit der Geschäftsstelle das Aufrechterhalten unserer komplexen Entscheidungs-, Vernetzungs- und Beteiligungsstrukturen. Ein Großteil der Ausgaben wird nach wie vor aus Spenden (2015 etwa 180.000 Euro) finanziert, die uns zu diesem Zweck gegeben werden.

### Spenden in den Fördertopf

Der Fördertopf war auch 2015 gut gefüllt und wurde mit Spenden von fast 220.000 Euro und aus unseren Erträgen aufgefüllt. Für 2015 kam so ein Betrag von knapp 296.000 Euro zustande, der für Projektförderung sowie Projektberatung und -begleitung zur

Verfügung stand. Davon bewilligten wir Zuschüsse in Höhe von knapp 200.000 Euro. Für die Beratung, Begleitung, Vernetzung und die Fachtag verwendeteten wir rund 96.000 Euro. Weitere Spenden gingen für die neun BewegungsarbeiterInnen ein. Die Vollzeit-AktivistInnen wurden 2015 von ihren PatInnen mit insgesamt rund 51.000 Euro unterstützt.

Mit Blick auf die anhaltende Niedrigzinsphase wird es auch 2016 wichtig sein, einen Großteil der Förderung durch Spenden zu finanzieren. Dabei hoffen wir auf eine nochmalige Steigerung des Spendenaufkommens um mindestens 20 Prozent.

Die negative Zinsentwicklung hat nun deutlich sichtbare Auswirkungen in Form einer um 0,35 Prozent gesunkenen Jahresrendite bei der Anlage des Stiftungsvermögens hinterlassen. Aus dem Vermögen der Bewegungsstif-

## Bilanz (Bewegungsstiftung, Stiftung bridge)

	2015		2014		2013	
<b>Aktiva (kumuliert)</b>	1.000 €	%	1.000 €	%	1.000 €	%
Sachanlagen	5	0,08	6	0,09	6	0,10
festverzinsliche Anlagen	3.000	46,50	3.455	54,30	3.179	51,57
Kredite an Projekte	571	8,85	646	10,15	672	10,90
Beteiligungen	940	14,57	919	14,44	955	15,49
Aktienfonds	623	9,66	406	6,38	480	7,79
Forderungen	100	1,55	106	1,67	89	1,44
liquide Mittel	1212	18,79	825	12,97	784	12,72
<b>Summe</b>	<b>6.451</b>	<b>100,00</b>	<b>6.363</b>	<b>100,00</b>	<b>6.165</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva (kumuliert)</b>	1.000 €	%	1.000 €	%	1.000 €	%
Stiftungskapital	5.837	86,72	5.439	86,65	5.304	86,15
freie Rücklage	198	2,94	176	2,80	176	2,86
Gewinnvortrag	79	1,17	87	1,39	117	1,90
Rückstellungen für Förderungen	293	4,35	232	3,70	227	3,69
Verbindlichkeiten	322	4,78	369	5,88	360	5,85
Rechnungsabgrenzung	2	0,03	2	0,03	2	0,03
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0,00	-28	-0,45	-29	-0,47
<b>Summe</b>	<b>6.731</b>	<b>100,00</b>	<b>6.277</b>	<b>100,00</b>	<b>6.157</b>	<b>100,00</b>





# Unsere Förderung 2015



Torte für alle! Gemeingut in BürgerInnenhand hat 2015 eine zweite Basisförderung erhalten. Carl Waßmuth und Laura Valentukeviciute haben sich dafür beim Jahrestreffen der Stiftung in Berlin sehr lecker bedankt.

Foto: Kai Horstmann

## Kampagnenförderung

Die Stiftung bridge und die Bewegungsstiftung haben 2015 insgesamt sieben Kampagnenförderungen mit insgesamt rund 86.000 Euro bewilligt.

- Mit der Kampagne **Landraub in Mali stoppen** unterstützt das Netzwerk Afrique-Europe-Interact Kleinbauern in Mali, die gegen rechtswidrige Enteignungen kämpfen.
- **Kohleausstieg Berlin** will die Erschließung neuer Tagebaue in Brandenburg verhindern und erreichen, dass alle Kohlekraftwerke in Berlin und Umgebung abgeschaltet werden.
- Mit einer **16-Tage-Tour** durch 16 Bundesländer will ein Bündnis autonomer Frauenhäuser auf die Überfüllung dieser Schutzrichtungen hinweisen und für eine bessere Finanzierung streiten.
- Die Kampagne **Schulfrei für die Bundeswehr** will Werbemaßnahmen der Bundeswehr an Schulen stoppen.
- Die Kampagne **Intelexit** des Peng!-Kollektivs will GeheimdienstmitarbeiterInnen zum Ausstieg aus ihrer fragwürdigen Arbeit bewegen und eine öffentliche Debatte anstoßen.
- Die Kampagne **Jetzt schlägt's 13!** von aktion./arbeitsunrecht macht Druck auf Firmen, die ihre Angestellten schikanieren und gewerkschaftliche Organisation verhindern.
- Mit der von der Stiftung bridge geförderten Kampagne **Verfolgungsprofile** will ein Bündnis überwachungskritischer Gruppen das Bewusstsein für wirtschaftliche und staatliche Bewegungsprofile und deren Folgen schärfen.

## Basisförderung

Die Bewegungsstiftung hat 2015 eine Basisförderung in Höhe von 65.000 Euro an **Gemeingut in BürgerInnenhand** (GiB) bewilligt. Die Förderung soll die Organisation dabei unterstützen, einer neuen Welle von Privatisierungsprojekten entgegenzutreten und die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising von GiB auszubauen.

- Für die Berliner Mietergemeinschaft Kotti & Co hat der Stiftungsrat Anfang 2016 eine Basisförderung über 50.000 Euro bewilligt. Ziel ist der Aufbau eines Netzwerkes, das sich wirkungsvoll in die aktuelle Entwicklung der Wohnungspolitik- und ökonomie einmischtd..

**BewegungsarbeiterInnen** 2015 wurden neun BewegungsarbeiterInnen von ihren PatInnen mit rund 51.000 Euro gefördert.

## Erfolge

Protestieren und Gesellschaft verändern – das haben alle Förderprojekte zum Ziel, und sie haben dabei wichtige Dinge erreicht. Einige Erfolge stellen wir hier exemplarisch vor:

### Unterstützend

Sie betreiben ein Notrufsystem für Bootsflüchtlinge, unterstützen lokale Gruppen, kämpfen gegen Abschiebungen und machen die Situation von geflüchteten Frauen publik: Unsere Förderprojekte **Women in Exile & Friends**, das **Roma Center Göttingen** und die Bewegungsarbeiter **Rex Osa**, **Hagen Kopp** und

**Bruno Watara** sind mit ihrem Engagement wichtige Stützen der Geflüchtetenbewegung.

### Aufsehenerregend

Im Herbst ging mit der Kampagne **Intelexit** das „weltweit erste Aussteigerprogramm für Geheimdienst-Angehörige“ an den Start. Ziel des halb fiktiven, halb realen Exit-Programms: eine Debatte zu Überwachung anstoßen. Die AktivistInnen platzierten große Plakatwände vor den Geheimdienstzentralen in Deutschland, den USA und Großbritannien. Mit einer Drohne wurden Flugblätter über dem deutschen NSA-Stützpunkt abgeworfen. Das Ergebnis: ein riesiges Medienecho und erste Anfragen von Aussteigerwilligen.

### Ausdauernd

Seit Jahren arbeitet das transnationale Netzwerk **Afrique-Europe-Interact** mit Aktiven vor Ort daran, den **Landraub in Mali zu stoppen**. Die Aktiven sprechen selbst von „Eichhörnchen-Arbeit“. Noch gibt es keine Paukenschlag-Erfolge. Aber das Netzwerk hat festgestellt, dass die Behörden vor Ort zurückhaltender agieren und es dadurch zu weniger Landgrabbing gekommen ist. Zusätzlich machen Verbesserungen in der Öffentlichkeitsarbeit und der Kommunikation und Selbstorganisation der Bauern und Bäuerinnen vor Ort auch diese Kampagne zu einem Erfolg.

### Wertschätzend

Jedes Jahr werden allein in Deutschland rund 18 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. **Aktion Agrar** fordert deshalb ein Wegwerfstopp für Supermärkte. Am Welternährungstag baute unser Förderprojekt vor dem Bundestag ein Bankett voller köstlicher Lebensmittel auf, die am Vortag von Berliner Märkten weggeworfen worden waren, und lenkte damit die Aufmerksamkeit von vielen Bundestagsabgeordneten auf das Thema.

### Abgesichert

Das **Roma-Center Göttingen** setzt sich für die Rechte von Roma-Flüchtlingen ein. Viele sind von Abschiebungen bedroht, auch weil immer mehr Balkanstaaten zu sogenannten sicheren Herkunftsländern ernannt werden. Dabei sind Roma dort massiver Verfolgung ausgesetzt. Nun ist es dem Roma-Center gelungen, für seine Arbeit eine langfristige Förderung des Bundesfamilienministeriums zu erhalten. „Sehr hilfreich war hierfür die Begleitung der Bewegungsstiftung und die Unterstützung bei der Professionalisierung“, sagen die Aktiven des Projekts.

# Abschied aus dem Stiftungsrat

Mit Ulrike Baureithel, Hermann Daß und Jochen Stay verlassen gleich drei Mitglieder das oberste Entscheidungsgremium der Bewegungsstiftung



Bewegende Worte und ein Goldstück: Ulrike Baureithel und Hermann Daß bei der Verabschiedung.

Fotos: Kai Horstmann

17 Jahren Engagement im Stiftungsrat - auf so viele Dienstjahre kommen Ulrike Baureithel, Hermann Daß als Vertreter der StifterInnen und Jochen Stay als Vertreter der geförderten Projekte zusammengerechnet. Alle drei scheiden dieses Jahr aus dem Stiftungsrat aus und wurden Ende Februar in einer Feierstunde auf der Strategiewerkstatt verabschiedet. Leider konnte Jochen Stay aus Krankheitsgründen nicht persönlich teilnehmen. Geschäftsführer Matthias Fiedler hob den persönlichen Einsatz, die Meinungsstärke und das große Wissen über soziale Bewegungen, Geldanlage und das politische Tagesgeschehen hervor, das die drei eingebracht haben. Dafür gebühre ihnen großer Dank. Ulrike Baureithel, seit 2009 im Stiftungsrat, erklärte, im nachhi-

nein sei sie selbst erschrocken gewesen, wie viel E-Mails in den letzten Jahren durch das Ehrenamt in ihrem Posteingang aufgelaufen seien. Aber der Einsatz habe sich dank der tollen StifterInnen und der Befriedigung, Geld an wichtige Projekte verteilen zu können, gelohnt: Sie hob hervor: „Trotz vieler wechselnder Konstellationen haben wir im Stiftungsrat immer in guter Atmosphäre gearbeitet. Ich werde euch wahnsinnig vermissen!“ Ein wenig Zeit zum Abschiednehmen wird ihr noch bleiben. Da noch keine Nachfolge gefunden ist, wird Ulrike bis Mai 2016 kommissarisch im Amt bleiben.

Hermann Daß, seit 2011 im Stiftungsrat und außerdem langjähriges Mitglied im Anlage-

ausschuss, bedankte sich bei seinen „Miträten“ für ihre Wärme, ihr Wissen und die Courage, mit einer Entscheidung im Stiftungsrat auch mal alleine zu stehen.

## Ein Geschenk für den Fördertopf

Zum Abschied übergab er der Bewegungsstiftung ein Geschenk – einen Goldbarren, den er von seinem Vater geschenkt bekommen hatte. „Ich habe meinen Vater damals gefragt: Was bedeutet dir das Gold?“, berichtete Hermann Daß. „Er sagte: Ein Stück Freiheit.“ Er habe damals lange über diesen Freiheitsbegriff nachgedacht, der nicht der seine sei. Außerdem habe er überlegt, woher das Gold komme und welche Arbeit darin stecke. Dabei spielte auch die Kampagne gegen ein zerstörerisches Goldabbau-Projekt im rumänischen Rosia Montana eine Rolle, welche die Bewegungsstiftung 2013 unterstützt hatte. Vor einigen Jahren sei sein Vater gestorben, sagte Hermann Daß. Nun fühle er sich frei, mit dem Gold, das etwa 15.000 bis 20.000 Euro wert ist, zu machen, was er für richtig halte. „Ich gebe es der Bewegungsstiftung in den Fördertopf, damit sie damit gute Kampagnen unterstützen kann.“

*Wir bedanken uns ganz herzlich für dieses Geschenk und das unschätzbare Engagement der scheidenden Stiftungsräte!*



Neu im Stiftungsrat: Ulrike Bock und Stefan Diefenbach-Trommer Foto: Bewegungsstiftung

## Willkommen Ulrike und Stefan!

Der Stiftungsrat hat zwei neue Mitglieder. Ulrike Bock wurde vom Beirat als neue Vertreterin der StifterInnen bestimmt. Die Lateinamerikahistorikerin (Jahrgang 1976) ist seit Gründung der Bewegungsstiftung Stifterin. Sie lebt in Münster und unterrichtet an der dortigen Fachhochschule. Seit 2009 ist sie in der Projektbegleitung der Bewegungsstiftung aktiv, seit 2014 auch in der AG Evaluation. Als Stiftungsrätin will Ulrike vor allem die Fragen nach neuen Förderinstrumenten und einer proaktiven Förderung angehen. Letzteres bedeutet: Soll die Bewegungsstiftung nicht nur auf Antrag fördern, sondern zum Beispiel in bestimmten Bereichen selbst nach Akteuren suchen?

Ebenfalls neu im Stiftungsrat ist Stefan Diefenbach-Trommer (Jahrgang 1971) als Vertreter der geförderten Projekte. Der gelernte Journalist, studierte Arabist und erfahrene Campaigner ist Vater von drei Kindern und lebt mit seiner Familie in Marburg. Er ist Koordinator einer Allianz, die für sich ein neues Gemeinnützigkeitsrecht einsetzt, welche von der Stiftung mit initiiert wurde. Zuvor arbeitete er für die Anti-Atom-Organisation „ausgestrahlt“ und die Kampagne „Bahn für alle“, beides ehemalige Förderprojekte der Stiftung. Seit 2009 war Stefan Mitglied der AG Evaluation. Aus dieser Arbeit will er neue Impulse zur Wirkungsorientierung in den Rat einbringen.



# Im Einsatz für eine ökologisch und sozial gerechte Gesellschaft

Für den Bewegungsarbeiter Christopher Laumanns müssen soziale Fragen beim Kampf für Klimagerechtigkeit mitgedacht werden.



Um die Gesellschaft zu verändern greift Christopher Laumanns auch auf zivilen Ungehorsam zurück. Gleichzeitig ist ihm wichtig, den Menschen alternative Wege zu einer sozialeren und ökologischeren Gesellschaft aufzuzeigen.

Foto: Friedemann Wagner

„Das System muss sich verändern, damit den Menschen ermöglicht wird, anders zu handeln.“ Dieser Satz von Christopher Laumanns steht für das, was ihn als Aktivist ausmacht. Er behält stets die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Auge und fordert ein, dass soziale und wirtschaftliche Fragen in der Klimabewegung beachtet werden. Global gesehen ist es eine mächtige Minderheit, die den Großteil der Verantwortung für den Klimawandel trägt. Daher ist für Christopher klar, dass es um nichts weniger als um eine grundlegende Transformation der Gesellschaft gehen muss. Der 32-jährige Leipziger setzt sich für eine stabil wirtschaftende Gesellschaft ein, die das gute Leben in den Vordergrund stellt – mit weniger Wirtschaftswachstum und Konkurrenzprinzip, aber mit mehr Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit.

Rein akademische Debatten rund um die Transformation der Gesellschaft waren Christopher schon während seines Politik- und Philosophie-Studiums nicht genug. Deswegen engagierte er sich in Deutschland und Spani-

en bei verschiedenen politischen Projekten. Von Fahrradaktivismus über Hochschulpolitik bis Hausbesetzungen hat er ein breites Spektrum von Themen und Aktionsformen kennengelernt. Diese Erfahrungen kommen ihm als Aktivist heute zu Gute. „Mir ist es wichtig, politische Kämpfe zu verbinden“, erklärt Christopher. Er achtet darauf, vor allem feministische und antirassistische Perspektiven miteinzubeziehen.

Auch das Konzeptwerk Neue Ökonomie, ein Thinktank aus Leipzig, bei dem Christopher an vier Tagen in der Woche arbeitet, vertritt die Überzeugung, dass die eigene Arbeit den politischen Ansprüchen gerecht werden muss. Das Team ist basisdemokratisch aufgebaut, achtet auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung und entscheidet gemeinsam über die Bezahlung aller MitarbeiterInnen. 2011 wurde das Konzeptwerk gegründet und hat sich besonders in der Degrowth- oder Postwachstumsbewegung engagiert. Diese strebt eine Wirtschaftsweise und Gesellschaftsform an, bei der das Wohlergehen aller und der

Erhalt ökologischer Lebensgrundlagen gesichert sind. Der politische Aktivismus ist für Christopher kein Selbstzweck: „Ich mache Aktivismus, um politische Erfolge zu erreichen.“ Er ist überzeugt: Um für eine gerechte Sache zu streiten, muss man sich manchmal auch deutlich gegen etwas positionieren. Daher hat er sich schon an einigen Aktionen zivilen Ungehorsams beteiligt. Zurzeit bereitet er mit vielen anderen die Aktion „Ende Gelände“ vor. Dazu werden Mitte Mai viele hundert Menschen in der Lausitz zusammenkommen, um mit Blockaden im dortigen Braunkohleabbau für den Kohleausstieg zu kämpfen. Besonders die fortschreitende Vernetzung innerhalb der Klimabewegung stimmt Christopher hoffnungsvoll. Dazu gehört für ihn sowohl die internationale Vernetzung von AktivistInnen, als auch die thematische Vernetzung von Klima- und Degrowth-Bewegung, die 2016 auch wieder im Rheinland sichtbar wird: Dort findet zum zweiten Mal die Degrowth-Sommerschule auf dem Klimacamp statt.

Um finanziell unabhängiger vom Konzeptwerk zu werden, hat Christopher sich 2015 für das Bewegungsarbeiter-Programm beworben. Im vergangenen Sommer wurde er aufgenommen. Nun hofft er auf weitere PatInnen, die sein Engagement unterstützen. Ein Pluspunkt des Modells ist für ihn die Möglichkeit, sich innerhalb der Stiftung mit anderen Aktiven zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen. Christopher ist überzeugt: „Bewegungsarbeiter zu sein, gibt mir Raum für eine freie Entwicklung meines Aktivismus.“

Jonas Asal

**Werden Sie PatIn!** Schon mit 10 Euro im Monat können Sie die Arbeit von Christopher oder die anderer BewegungsarbeiterInnen fördern. Alle Infos unter: [www.bewegungsarbeiter.de](http://www.bewegungsarbeiter.de)

**Impressum:** Herausgeber Bewegungsstiftung, Artilleriestraße 6, 27283 Verden **Mitarbeiter dieser Ausgabe** Jonas Asal, Ulrike Bau-reithel, Matthias Fiedler **Verantwortlich** Wiebke Johannning **Kontakt** Telefon 04231 957540, Fax 04231 957541, johanning@bewe-gungsstiftung.de, [www.bewegungsstiftung.de](http://www.bewegungsstiftung.de) **Bankverbindung** Bewegungsstiftung, GLS Gemeinschaftsbank, BIC: GENODEM1GLS, IBAN: DE56 4306 0967 0046 3144 00 **Layout** Monika Bröse, Freiraum Kommunikation, freiraum-team.de **Druck** Druckerei Pachnicke, Göttingen. Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.